

# Bitte anschnallen

## Tex-Mex-Konzert in der Töpferei Niehenke

**HASBERGEN. Texanisches Flair in Hasbergen: Die holländische Band Dwayne & The TexMeXplosion ließ Töpferwaren erzittern und versetzte das Publikum in Ekstase.**

Bernd Niehenkes Befürchtung, dass niemand außer ihm diese Musik hören wolle erwies sich als unbegründet: Gut 80 Menschen kamen in seine Töpferei, um den erst 19-jährigen Akkordeonisten Dwayne Verheyden und seine Band zu sehen. Bereits als Kind kam Dwayne über seinen Vater zur texanisch-mexikanischen Akkordeonmusik, insbesondere die Lieder von Tex-Mex-Legende Flaco Jimenez haben es ihm angetan. Mit sieben Jahren griff er selbst zum Akkordeon, bereits ein Jahr später folgte der erste Fernsehauftritt. Im letzten Jahr ging für Verheyden dann ein Traum in Erfüllung: Zusammen mit seinem Idol Jimenez nahm er in Texas sein Debütalbum „Dwayne & The TexMeXplosion in San Antonio“ auf.

Begleitet wurde der junge Knopfakkordeonist von Geert Verheijden (Gitarre), Lynyrd van Riet (Bass) und Jacque Schoonens (Schlagzeug). Auch wenn Verheyden in Zukunft eigene Songs schreiben will, standen an diesem Abend, wie auch auf dem Album, die Klassiker auf dem Programm. Jimenez durfte dabei natürlich nicht fehlen und so gab es unter anderem Neuinterpretationen von „La Felicidad“, „En El Cielo No Hay Cerveza“ oder „Ay Te Dejo En San Antonio“ zu hören. Es waren aber auch Blues- und Countrysongs vertreten, wie z.B. Jim Reeves' „He'll Have To Go“ oder Homer Joys „Streets of Bakersfield“. Dabei versetzte die Virtuosität der Musiker das Publikum immer wieder in Erstaunen.

Auch die fröhliche und schwungvolle Musik ließ niemanden kalt. Es wurde gesungen, geschunkelt, auf dem Oberschenkel getrommelt und bereitwillig der Aufforderung gefolgt „den Hintern zu schütteln“. Spätestens beim Medley „La Bamba/Twist and Shout/Guantanamera“ hielt es die Leute kaum noch auf den Stühlen. Bevor Verheyden Little Richards „Lucille“ zum Besten gab, wies er das Publikum vorsorglich an, die Sicherheitsgurte anzulegen.

Nach ca. drei Stunden und 33 Songs war zum großen Bedauern der Zuschauer endgültig Schluss. Die Begeisterung des Publikums ist bei dem hohen Grad an Professionalität, den Verheyden und seine ebenfalls noch sehr jungen Begleiter an Gitarre und Bass schon erreicht haben, keine Überraschung. In Zukunft werden sie sicher noch häufiger zu Schenkelklopfen und Tanzeinlagen animieren.